

Roßmäßler – Vivarium – Rundbrief

„Roßmäßler-Vivarium 1906“
Verein für Aquarien- und Terrarienfrende
Halle (Saale) e. V.



Mitglied im Verband Deutscher Vereine für
Aquarien- und Terrarienkunde e. V. (VDA)
VDA- Bezirk 22
Ostniedersachsen/ Sachsen-Anhalt

im Internet:
www.aquarienverein-rossmaessler-halle.de

Vereinsleitung:
Vorsitzender: Dr. Dieter Hohl
Stellv. Vorsitzender: Günter Lehmann
Schatzmeister: Claus Wasilewski

Redaktion im Auftrag der Vereinsleitung:
Michael Gruß

23. Jahrgang

Februar 2014

Nr. 2

Inhalt:

- Liebe Leser	1
- Unsere Veranstaltungen im Monat Februar	
Am 04.02.2014: Diskussionsrunde „Futterzuchten“	2
Am 18.02.2014: Andreas Franz/ Leipzig: „Als Aquarianer in Südostasien“	2
- Regional- oder Landesverbände: Zukunftsvision oder Außenseiter?	3
- Die Schwanenblume – Blume des Jahres 2014	5
- An historischem Ort: Gotha	5
- Darum in die Ferne schweifen!	7

Liebe Leser,

ein Monat ist schon wieder um und der neue Rundbrief ist da. Ganz passend zum (eigentlichen) Winter geht es diesmal im Programm um Futterzuchten und warme Orte. Wir werden sehen, wie man mit Rettichtierchen & Co den Speiseplan der (Jung)Fische ergänzen kann, die man vielleicht aus Südostasien, sagen wir mal Thailand, in das heimische Aquarium bekommen hat. Neben den bestimmt sehr informativen Vereinssitzungen hält das neue Jahr aber auch wieder einige sehr interessante überregionale Veranstaltungen bereit – und auf drei davon möchte ich diesmal hinweisen, bevor (!) sie stattfinden. So kann vielleicht der eine oder andere eine Teilnahme in Erwägung ziehen und erfährt nicht erst hinterher davon, wie interessant es dort war. Vielleicht sollten wir das in Zukunft noch etwas mehr praktizieren – Hinweise auf weitere Veranstaltungen sind jedenfalls gern gesehen, zur Not auch nur in Form einer kurzen Mail an den Redakteur ...
Jetzt aber erst einmal: Viel Spaß beim Lesen!

Unsere Veranstaltungen im Februar

Am 04.02.2014 diskutieren wir über „Futterzuchten“. Einführung und Moderation Peter Weißwange

Text: Dr. Dieter Hohl

Gut ein Jahrhundert lang hatten Aquarianer keinerlei Futtersorgen, die Kleingewässer – insbesondere die Dorfteiche – verfügten meist ganzjährig über ein vielseitiges Angebot. Für ältere Aquarianer war das „Naturerlebnis Tümpel durch die Jahreszeiten“ ein untrennbarer Bestandteil der Aquaristik und führte letztlich auch zu ihrem intensiven Naturverständnis. Diese Zeiten sind heute leider weitestgehend vorbei – trotz eines mitunter schon „überregelten“ Natur- und Umweltschutzes sind die meisten unserer Kleingewässer biologisch verarmt. Unsachgemäße „Sanierungsmaßnahmen“ sowie unsinnige Regelungen und Verbote haben dazu einen Beitrag geleistet.

Diese bedauerliche Situation zwingt die Aquarianer zu diversen Futtertierzuchten, insbesondere für die Aufzucht von Jungfischen. Der Moderator des Abends, Vereinsfreund Peter Weißwange, befasst sich schon seit einer Reihe von Jahren mit der Zucht von Futtertieren und wird nicht nur eine Auswahl davon vorstellen, sondern vor allem auch seine Erfahrungen und Tricks zur Diskussion stellen. Behandelt werden neben den bekannten Enchyträen, Daphnien und Artemia insbesondere sog. „Staubfutterzuchten“ wie Mikrowürmchen, Bananenwürmchen, Rettichtierchen oder Pantoffeltierchen.

Vor allem wird es ein Abend ohne Computer, Beamer und Bilder werden – die Präsentation wird in Form einer „table-show“ mit lebenden Objekten stattfinden. Brille also nicht vergessen, eine Lupe könnte darüber hinaus sicher hilfreich sein.



Spirostomum sp.,
das Rettichtierchen oder Sumpfwurm
(Abbildungen: Wikipedia)



Paramecium sp.,
das Pantoffeltierchen;
2007 zum 1. „Einzeller des Jahres“ der
Deutschen Gesellschaft für Protozoologie
gekürt

Am 18.02.2014: Andreas Franz/ Leipzig: „Als Aquarianer in Südostasien“

Text und Abbildungen: Dr. Dieter Hohl

Über Jahrzehnte hinweg waren die meisten Länder Südostasiens von Bürgerkriegen geprägt, es sei nur an die Schreckensherrschaft des Pol Pot- Regimes in Kambodscha erinnert. Die Folge davon war lange Zeit, dass diese Länder mit Ausnahme von Thailand als „Reiseländer“ kaum infrage kamen, aquaristische Sammelreisen so gut wie nicht möglich waren und damit nur wenig neue Fischarten von dort importiert werden konnten. Diese Situation hat sich in den letzten 25 Jahren sehr verändert, vor allem sind die Länder auch für den Tourismus sicherer geworden. Aquaristisch wird das vor allem durch die Vielzahl neuer *Betta*- Arten, Cypriniden oder Grundeln aus diesem Raum sichtbar.



Betta splendens- Wildform



Betta kuehnei

Unser Referent berichtet über eine Reise durch die drei Länder Thailand, Kambodscha und Vietnam und wird uns dabei Land, Leute und Fische näher bringen. Gerade die reichhaltige Ichthyofauna ist aquaristisch neben einigen sehr populären Standardarten (z. B. *Betta splendens*) bisher noch recht wenig bekannt und ein Vergleich der Checklisten nach den drei Ländern bei FishBase mit der Liste der bisher eingeführten Arten lässt noch so manches Interessante erwarten.



Channa gachua



Datnoides polota

Regional- oder Landesverbände: Zukunftsvision oder Außenseiter?

Text: Dr. Dieter Hohl

Die Geschichte der organisierten Aquaristik – insbesondere innerhalb des VDA – ist nicht frei von unterschiedlichen Auffassungen gewesen, in einer pluralistischen Gesellschaft eine ganz normale Erscheinung. In der Regel negativ zu bewerten ist das erst dann, wenn daraus eine Spaltung und letztendlich Schwächung der Organisation der Vivarianer erwächst. Diese ist in der Vergangenheit mehrfach eingetreten und hatte sowohl innere als auch äußere Ursachen. Zur Erinnerung seien nur einige markante Ereignisse aufgeführt:

- Ideologischer Klassenkampf führte 1923 durch Gründung der „Interessengemeinschaft deutscher Arbeiter-Aquarien- und Terrarien-Vereine“ (IG) zu einer Parallelorganisation zum VDA und damit letztendlich zu einer Schwächung der organisierten Vivaristik. Glücklicherweise war diese Phase bereits Ende 1929 überwunden.
- Ignoranz und Führungsschwäche des VDA-Präsidiums bereitete spätestens mit dem Verbandstag 1930 den Nährboden für eine Spaltung des VDA und führte 1933 dann zur Gründung des „Bundes deutscher Vivarienfreunde“ als weitere Parallelorganisation, die dann 1937/38 durch staatlichen Eingriff ihr Ende fand.
- Die wohl nachhaltigste und längste Spaltung der Vivaristik erfolgte durch die Teilung Deutschlands und konnte erst nach über 40 Jahren 1990 überwunden werden.
- Selbst die Aquaristik in der Nachkriegs-Bundesrepublik war nicht frei von Spaltungstendenzen. Besatzungsrecht zwang die saarländischen Aquarianer zur Gründung eines eigenen

Verbandes, der erst 1960 wieder im VDA aufgehen konnte. Aber auch einzelne VDA-Bezirke versuchten gelegentlich einen Alleingang, so entstand aus dem Bezirk 15 des VDA im Sommer 1954 die „Aquarianer-Union e. V. Mainz“ (bis 1959) oder 1990 fanden sich Vereine aus dem Bezirk 14 zu einem eigenen Regionalverband „Periophthalmus“ zusammen. Auch dieser blieb eine Episode am Rande der Geschichte.

- Als eine gewisse Spaltung der organisierten Vivaristik muss wohl der Austritt des VDA aus dem BNA im Jahre 2002 angesehen werden, da einige vivaristische Vereinigungen weiterhin unter dem Dach des BNA agierten, der VDA, die DGHT und andere aber nicht – ein verhängnisvoller Schritt im Hinblick auf eine wirksame politische Interessenvertretung.

Eigentlich sollte man glauben, aus der Geschichte gelernt zu haben – nur Einigkeit macht stark! Das setzt aber auch voraus, dass sich ein Verband weiterentwickelt, sich den Herausforderungen der Zeit stellt. Das resultierte letztlich auch 2009 in einem Führungswechsel des VDA, ohne dass hier erneut auf dessen Vorgeschichte eingegangen werden soll. Auch dieser Führungswechsel war im Vorfeld mit Spaltungen verbunden, erinnert sei an die Auflösung/Neugründung (und damit letztlich den VDA-Austritt) des BSSW.

In der Regel hat die Zeit diese Wunden mehr oder weniger geheilt und im Rahmen der Spezialisierung entstandene Verbände oder überregionale Vereine (DGHT, DKG, DCG) arbeiten wenigstens mit dem VDA zusammen, auch wenn jede Zusammenarbeit noch ausgebaut werden kann. Stärker ist die organisierte Vivaristik dadurch jedoch nicht geworden!

Diese Rückbesinnung halte ich für erforderlich, um über die erneute Bildung eines Regionalverbandes näher zu berichten. Im Rundbrief 22 (8) 2013: 6 hatte ich unter Bezug auf eine Pressemitteilung der „Saarbrücker Zeitung“ vom 25. Juni 2013 über die beabsichtigte Gründung eines neuen Aquarienverbandes unter der Bezeichnung „AQUA-TERRA Saar-Lor-Lux“ (ATSLL) informiert. Schon damals hatte mich dieser Schritt unter der Sicht auf die letzten zwei Jahren im VDA nicht überrascht, ich denke dabei vor allem an das Scheitern der „Strukturkommission“ zur Schaffung zeitgemäßer Strukturen und der mangelnden Bereitschaft zur Überwindung überholter Positionen zur Herbstsitzung 2012 in Fulda. Nicht umsonst hatte ich deshalb auch im Rundbrief 23 (1) 2014: 4-6 im Zusammenhang mit der nunmehr vollzogenen Fusion der Bezirke 04 und 22 auf die steigende Bedeutung der Bezirke hingewiesen und die Fiktion ihrer Entwicklung zu eigenständigen und selbstbewussten Landesverbänden angedeutet. Durch einen solchen Schritt könnten die Schaffung zeitgemäßer Strukturen und die Konzentration auf die prioritären Aufgaben in der organisierten Vivaristik durchaus möglich werden.

Als ich letztgenannten Beitrag verfasste, war mir die spätere Entwicklung im Saarland noch nicht weiter bekannt und so sah ich trotz allen Verständnisses für den gewählten Weg der saarländischen Aquarianer mit einem „tränenenden Auge“ erst einmal eine erneute Spaltung und Schwächung der organisierten Aquaristik. Da leider (auch verständlicherweise) „VDA-aktuell“ nicht über Entwicklungen außerhalb des VDA informiert, habe ich zwischenzeitlich mit dem Vorsitzenden des neuen Regionalverbandes ATSLL Kontakt aufgenommen und von ihm Näheres erfahren können:

Danach trat im Ergebnis der bereits erwähnten Herbstsitzung 2012 in Fulda der Bezirksvorstand zurück. Ein neuer Bezirksvorstand konnte nicht gefunden werden. Die für einen solchen Fall geregelte Wahrnehmung der Aufgaben eines Bezirksvorstandes durch die VDA-Geschäftsstelle erschien unrealistisch. Insbesondere durften aber die guten Kontakte der Bezirksvereine untereinander sowie die Beziehungen zu den französischen und luxemburgischen Freunden nicht aufs Spiel gesetzt werden – der Gedanke für einen Regionalverband außerhalb des VDA war geboren und wurde mit der Gründungsversammlung am 1. Juli 2013 im Zoo Neunkirchen umgesetzt. Inzwischen sind 9 von ehemals 12 Bezirksvereinen Mitglied im ATSLL, zusätzlich der „Club Cichlidophile de Forbach“ und der „Discus Club Bouzonville“ sowie eine Reihe Einzelpersonen. Der Präsident des Regionalverbandes, René Ruth, äußerte sich in seinem Schlusswort zur Gründungsversammlung zur Zukunft dieses Verbandes in dem Sinne, die Brücken zu den ehemaligen Bezirksfreunden nicht abreißen zu lassen und dass die Veranstaltungen allen Vivarianern offen stehen. Für die Gründung eines Regionalverbandes ist auch entscheidend, dass die Mitglieder in der Region selbst über ihre Belange entscheiden wollen. Natürlich spricht niemand einem Bundesverband die politischen Vertretung ab, vorausgesetzt, diese findet auch wirklich, effektiv und untereinander abgestimmt statt.

Noch ist dieser Regionalverband sehr jung und erst die Zukunft wird darüber entscheiden, ob er wie frühere Versuche, allerdings unter anderen Prämissen, eine Episode am Rande der Geschichte bleibt oder er einen Weg in die Zukunft weist. Zumindest ist er schon jetzt eine Mahnung gegen das „weiter so“.

Die Schwanenblume – Blume des Jahres 2014

Text und Abbildung: Dr. Helmut Mühlberg

Die Stiftung Naturschutz Hamburg hat die Schwanenblume (*Butomus umbellatus* L.), auch Wasserliesch oder Blumenbinse genannt, als „Blume des Jahres 2014“ ausgewählt. Sie gehört zur Familie der Schwanenblumengewächse (Butomaceae), die nur eine Gattung (*Butomus*) mit dieser einen Art enthält.

Die Schwanenblume ist eine sommergrüne Rosettenpflanze mit Rhizom. Ihre schmal-linealen Blätter sind 6 – 8 mm breit und werden 50 – 100 cm lang. Die Blüten sind in einer 20- bis 50-zähligen Dolde angeordnet (siehe Abbildung). Der Blütenstandsstiel überragt die Blätter deutlich. Die Blüten besitzen eine einfache Blütenhülle (Perigon), deren 6 unterschiedlich große Blütenhüllblätter in zwei Kreisen angeordnet sind. Ihre Färbung ist rötlichweiß mit dunkleren Adern. Es folgen 9 Staubblätter und ein 6-zähliger Fruchtknoten, in dem sich zahlreiche Samen entwickeln.



Blütenstand der Schwanenblume im Botanischen Garten Halle

Die Pflanze wächst an den Ufern stehender oder langsam fließender Gewässer auf meist flach überfluteten nährstoffreichen Böden im Tief- und Hügelland, vor allem in den großen Stromtälern. In tieferem Wasser kann eine Wasserform mit langen flutenden Blättern auftreten. Ihr Gesamtareal erstreckt sich über die gemäßigten Gebiete Europas und Asiens. In Nordamerika ist sie eingeschleppt und in Ausbreitung begriffen. Sie ist für die Kultur im Gartenteich geeignet.

Im Stadtgebiet von Halle befand sich jahrelang ein kleiner Bestand der Schwanenblume am rechten Saaleufer im Betriebsgelände der Schleuse nahe der Mansfelder Straße. Man konnte ihn von den Straßenbahnen der Linien 4 und 9 von Halle Neustadt in Richtung Hauptbahnhof kurz nach dem Abbiegen von der Mansfelder Straße gut sehen. Der Bestand ist wahrscheinlich der Ufersäuberung zum Opfer gefallen.

An historischem Ort: Gotha

Text und Abbildungen: Michael Gruß

Thüringen ist ja immer wieder eine Reise wert! Diesmal war Gotha das Ziel für einen Kurzurlaub, denn das „Barocke Universum“ im Schloss Friedenstein hatte überregional für einige Schlagzeilen gesorgt. Gotha ist in vielerlei Hinsicht ein historischer Ort (eine kurze Aufzählung von Ereignissen und Personen findet sich z.B. auf <http://de.wikipedia.org/wiki/Gotha> oder www.gotha.de), aber auch verschiedene Dinge des (manchmal nun auch schon historischen) Alltags kommen einem vielleicht in den Sinn: einige kennen vielleicht noch die Straßenbahnen aus Gotha, alle hatten sicherlich schon einen Atlas oder Globus aus Gotha in der Hand, und sogar ein „geistiges“ Getränk ist nach dieser Stadt benannt (den Gotano gibt es zwar immer noch, er kommt aber heute nicht mehr von dort).

Und auch für die Vivaristik ist Gotha ein nicht ganz unbedeutender Ort. In Gotha erschien 1797 mit der „Naturgeschichte der Stubenthiere“ von Johann Matthias Bechstein eines der ersten Vivaristikbücher, das eine breite Resonanz erzielte. Neben einer Vielzahl von Säugern und einigen Amphibien und Reptilien werden auch zwei Fischarten, der „Wetterfisch“ (*Misgurnus* (dort: *Cobitis fossilis*) und der „Goldkarpfen“ (*Carassius* (dort: *Cyprinus auratus*), aufgeführt. Für mich besonders erstaunlich ist die doch bemerkenswert hohe Anzahl der aufgeführten „Stubeninsekten“ und „Stubenwürmer“. Sind diese Wirbellosen nicht auch in diesen Tagen wieder ein „neuer“ Trend? Außerdem vielleicht noch ein Hinweis: die 3. Auflage dieses Werkes von 1807 ist im Internet vollständig digitalisiert abrufbar! Die Einleitung zum Kapitel „Fische“ beginnt dort übrigens mit „Es gibt deren so wenige, daß man gar nicht nöthig hat, etwas von ihren allgemeinen Eigenschaften als Stubenthiere zu sagen“. Auch schon sehr historisch!

Außerdem wurde 1882 mit der Gründung des Vereins „Aquarium“ ein ganz wichtiger Meilenstein für die organisierte Vivaristik in Deutschland gesetzt. Damit konnte man in Gotha 2012 auf insgesamt immerhin 130 Jahre vivaristisches Vereinsleben (mit der Gründung, dem Zusammenschluss und dem Vergehen verschiedener Vereine!) zurückblicken. Auch heute noch gibt es in Gotha einen (wohl nur noch kleinen) Aquarienverein – leider konnte ich keine Internetseite

ausfindig machen, so dass ich über aktuelle Aktivitäten nichts sagen kann; es finden aber ganz offensichtlich monatliche Sitzungen statt.

Mit besagtem Verein „Aquarium“ hängt nun auch der eigentliche Auslöser für diesen Artikel ganz wesentlich zusammen, und das kam so: Bei der Betrachtung des Stadtplans von Gotha fiel mir der Straßename „Am Aquarium“ auf. Ein Aquarium in Gotha? Meine Neugier war natürlich geweckt, denn – man sehe mir das nach – den eigentlichen Grund für diesen doch etwas ungewöhnlichen Straßennamen kannte ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Vereinsfreund Dr. D. Hohl (1) sorgte aber für erste Aufklärung, denn er schreibt in der VDA- Festschrift von 2001, hier „*entstand durch diesen Verein ... bis 1897 eine erste vorbildliche Freilandanlage, die in den Jahren danach durch weitere Teiche vergrößert wurde.*“ Eine etwas weitergehende Recherche förderte dann weitere Quellen (2; 3; 4; 5) zu Tage, die einen sehr guten Überblick über die Entwicklung des Vereins und dieses ältesten (bekanntesten) Freilandaquariums (!) geben. Recht ausführlich (jeweils sogar mit ein paar historischen Bildern versehen) ist dazu in der AT von 1982 zu lesen (2; für den Hinweis sei Vfrd. Dr. D. Hohl gedankt!), und noch umfangreicher finden sich Informationen in der AT von 1962 (3). Kurz zusammengefasst liest sich das dann in etwa so: in der nun über 130jährigen Geschichte gab es Höhen und Tiefen – von einem 474 Arten umfassenden Pflanzenbestand im Jahr 1908 (4) bis zum „Klotz am Bein“ des Vereins, vom Bombentreffer und völligen Verschwinden der Anlage bis zur Wiedereinrichtung zum 80. Vereinsjubiläum 1962 und nochmaliger Sanierung 1993 bis 1997 – und immer noch gibt es dieses Freilandaquarium, derzeit unter der Verwaltung der Stadt, an historischem Ort! Ich selbst konnte bei meinem Besuch nur einen kurzen Blick über den „Gartenzaun“ werfen, denn die Anlage war geschlossen; und um einen Eindruck vom eventuell vorhandenen Pflanzenbestand zu bekommen, ist der Jahreswechsel natürlich ebenfalls denkbar ungünstig. Neuere Berichte schreiben allerdings wenig ermutigend, dass derzeit wieder „*Dornröschen am Werke sei*“ (4) bzw., noch weniger schmeichelhaft, „*die Anlage hat schon wieder das Schicksal ereilt, das nach Sterben aussieht*“ (5). Ich habe mir jedenfalls fest vorgenommen, diesen Ort im Frühjahr oder Sommer noch einmal zu besuchen, um mir dann ein genaueres Bild zu verschaffen und ggf. darüber zu berichten ...



oben: dieser Straßename machte mich auf das Freilandaquarium aufmerksam

rechts oben: auf dem Gelände befindet sich auch eine Gaststätte gleichen Namens, heute (wieder) der Versammlungsort des Gothaer Vereins

rechts: Blick auf die Anlage



- (1) Hohl, Dr. D. (2001) Von den vivaristischen Anfängen bis zur VDA- Gründung. In: Verband Deutscher Vereine für Aquarien- und Terrarienkunde e.V. – Festschrift zum 90jährigen Jubiläum. S. 27
- (2) Leyhe, K. (1982) 100 Jahre organisierte Aquarien- und Terrarieniehhaberei in Gotha. Aquarien Terrarien 29 (10): 329-334
- (3) Anonym (1962) 80 Jahre organisierte Aquarien- und Terrarieniehhaberei in Gotha. Aquarien Terrarien 9 (6): 177- 179
- (4) Bürger, H. (2013) Dornröschen im Aquarium.
<http://www.laptopwerk.de/app/download/8216836/32-36.doc>
- (5) Heustock, U. (2012) Das Aquarium der sieben Aufrechten.
[http://www.die-linke-gotha.de/fileadmin/KV-GTH/klarsicht/2012/Oktober%202012.pdf](http://www.die-linke-gotha.de/fileadmin/KV-GTH/klarsicht/2012/Okttober%202012.pdf)

Darum in die Ferne schweifen!

Text: Michael Gruß

Neben der Freude an den eigenen Aquarien und Terrarien ist es immer auch ganz interessant, einmal in die Ferne zu schweifen und die eine oder andere vivaristische Veranstaltung zu besuchen. Ich möchte deshalb hier auf drei aktuelle Veranstaltungen aufmerksam machen, die sicher lohnenswert sind. Detailliertere Informationen finden sich dann auf den genannten Internetseiten.

Bereits vom **24. bis 26. Januar 2014** findet wieder die **Heimtiermesse in Hannover** statt (<http://www.heimtiermesse-hannover.de>). Über die Veranstaltungen der letzten Jahre habe ich ja hier im Rundbrief mehrfach berichtet – dort ist nicht nur an die Liebhaber von Hund, Katze, Maus, Pferd und so gedacht, sondern ein überdurchschnittlich großer Anteil ist auch für uns Aquarianer und Terrarianer interessant. Mit „The art of the planted aquarium“ (diesmal mit neuem Konzept: die diesjährige Veranstaltung ist einer von drei Qualifikationswettbewerben für das Finale im nächsten Jahr) und „The art of the planted terrarium“ sowie dem Garnelenchampionat finden sich wieder bewährte Formate im Programm. Auch ein Vortragsprogramm wurde organisiert, das sich vornehmlich mit verschiedenen Wirbellosen und ihren Biotopen befassen wird – und auch das verspricht, sehr interessant zu werden (<http://www.garnelenchampionat.de>).



ein Nanoscape von 2013

Am **28. Februar 2014** möchte ich nach Magdeburg einladen. Der **Zoo Magdeburg** veranstaltet eine monatliche Vortragsreihe (<http://www.zoo-magdeburg.de/aktuell/termine.html>), die kostenfrei besucht werden kann und an besagtem Tag **Dr. Jürgen Lange** zu Gast haben wird. J. Lange ist vielen natürlich als Kustos des Berliner Zooaquariums und später auch als Direktor des Berliner Zoos ein Begriff. Aktuell ist er Inhaber einer Beratungsfirma, die sich mit der Planung von Großaquarien und anderen Zoobauten befasst – „**Aquarien Europas und Asiens**“ ist denn auch das Thema seines um 17:00 Uhr beginnenden Vortrages. Besonders gespannt bin ich natürlich auf die verschiedenen asiatischen Häuser, die ich selbst leider noch nicht besuchen konnte, von denen viele aber in puncto Größe, Tierbesatz und technischer Ausstattung Maßstäbe setzen. Wer übrigens dann immer noch nicht genug hat, könnte gleich um 19:30 Uhr noch zur Vereinssitzung der „Vallisneria“ Magdeburg gehen und sich über die „Haltung und Zucht von Loricariiden“ informieren (<http://www.vallisneria-magdeburg.de/termine.htm>) – ein ganzer Tag im Zeichen der Vivaristik!

Die dritte Veranstaltung führt uns an die Wesermündung. Vom **26. bis zum 27. April 2014** findet der **2. Klimahaus®-Kongress „Süßwasseraquaristik“ in Bremerhaven** statt (http://www.klimahaus-bremerhaven.de/uploads/tx_klipage/Kongress-Flyer_2014.pdf). Da ich bereits



das Klimahaus® in Bremerhaven

an der ersten Veranstaltung dieser Art im Jahr 2012 teilgenommen habe, kann ich auch diese nur empfehlen. Wie dem Programm zu entnehmen ist, ist die Thematik auch diesmal wieder breit gefächert und kompetent besetzt. Besonderes Interesse dürften natürlich die angekündigten Vorträge von Heiko Bleher hervorrufen, der vermutlich in so ziemlich jeder noch so abgelegenen Ecke dieser Welt nach (Aquarien)Fischen gesucht hat – eine „Flut“ von Bildern und Erlebnissen ist da wohl garantiert. Ich persönlich freue mich dann noch besonders auf einen Vortrag über die *Crenicichla* dieser Welt ...